

DPG-Rundbrief – Mai II 2021

NAKBA ist nicht nur Geschichte, sie ist alltäglich...

Am **15. Mai 2021** gedenken Palästinenser*innen und ihre Solidaritätsgruppen der **NAKBA**, dem Tag der Vertreibung und Flucht der palästinensischen Bevölkerung aus ihrer Heimat im Jahr 1948. Die NAKBA ist nicht nur Geschichte, sie ist alltäglich und überall sichtbar durch die israelische



Foto: Nazih Musharbash

Expansion und Annexion, einhergehend mit weiterem Diebstahl von Grund und Boden, durch die Vertreibung von palästinensischen Familien aus ihren Häusern und Veränderung der Demographie zugunsten der jüdischen Kolonisten, verniedlicht „Siedler“ genannt.

Überall in der Welt werden Kundgebungen und Demonstrationen abgehalten, um nicht nur an das Schicksal der Palästinenser*innen zu erinnern, sondern auch um über die heutige Situation der um ihre Gerechtigkeit betrogenen Palästinenser*innen mit Nachdruck zu informieren.

neu DPG-Gespräch in einem Videofilm

Hintergründe und Auslöser der Gewalt in Palästina und Israel

Das Festhalten einer ausführlichen schriftlichen Abhandlung zu den Hintergründen der letzten Ereignisse in **Ost-Jerusalem**, den israelischen Vertreibungsplänen von palästinensischen Familien in **Sheikh Jarrah**, den ständigen Provokationen von jüdischen Extremisten und den Vorgehensweisen der israelischen Sicherheitskräfte und den Reaktionen wütender Palästinenser*innen im Fastenmonat Ramadan bis zu den heftigen Unruhen in Israel und den besetzten Gebieten sowie dem Raketenbeschuss der Hamas und den israelischen militärischen Vergeltungsmaßnahmen hat sich als zu lang und schwierig erwiesen.

In einem Gespräch zwischen dem Präsidenten der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft e.V. (DPG) **Nazih Musharbash** und dem DPG-Vizepräsidenten **Dr. Detlef Griesche** werden die Auslöser für die Gewaltspirale zwischen Israel und den Palästinensern dargestellt und Bezug genommen auf (1) die Bedeutung von Jerusalem für Israelis und Juden sowie Palästinenser, Muslime und Christen, (2) die Vertreibungspläne der israelischen Behörden und "Siedler" von palästinensischen Familien in Sheikh Jarrah/Ost-Jerusalem, (3) die Übergriffe von jüdischen "Siedlern" und Diebstahl von palästinensischen Wohnungen, (4) die Missachtung und Erschwernisse im Fastenmonat Ramadan, (5) die ständigen Provokationen in Ost-Jerusalem, (6) die Verschiebung der Wahlen in Palästina, (7) den Raketenbeschuss der Hamas und Vergeltungsmaßnahmen der israelischen Armee im Gazastreifen und (8) die deutsche Reaktion auf die Ereignisse und vieles mehr.

Das DPG-Gespräch auf YouTube: https://www.youtube.com/watch?v=6I_8Ij40Hic



Die DPG verurteilt jegliche Gewaltanwendung auf das Schärfste und ruft die Internationale Gemeinschaft dringend auf, sich für den erwünschten Frieden in Israel/Palästina einzusetzen.

Friedliche Palästinenser-Demo auf dem Domshof-Bremen

Rund 1500 Menschen haben am Donnerstagnachmittag, 13.05.2021, auf dem Domshof in Bremen für Palästina demonstriert. Der Innensenator hatte strenge Auflagen erlassen, die weitestgehend befolgt wurden. Die Demonstration in Bremen richtet sich gegen die Behandlung der Palästinenser in Israel.



Bis zu 1500 Menschen haben nach Polizeiangaben am Donnerstagnachmittag in der Bremer Innenstadt "gegen die Unterdrückung des Palästinensischen Volkes" demonstriert. Nach den mitgeführten Fahnen bildeten die Teilnehmer auf dem Domshof einen Querschnitt der orientalischen Gemeinschaft: Neben Dutzenden Palästinenserfahnen sah man auch jene des Libanon, der Türkei, Algeriens und des "Freien Syrien". Am Rande Regenbogen mit "Pace"-Schriftzug, eine Friedenstaube und sogar Schwarz-Rot-Gold. Was es nicht gab: Israel-Flaggen, die angezündet oder als Fußabtreter missbraucht wurden.

Das Innenressort hatte jede Verherrlichung von Gewalt auf der "stationären Kundgebung" verboten. Dazu zählte auch "das Beleidigen von Personen und Personenmehrheiten in Wort, Bild oder Schrift". Zudem waren Äußerungen untersagt, "die das Existenzrecht eines Staates verneinen – insbesondere dazu auffordern, Israel zu bekämpfen oder, auszuradieren". Für Gruppen und Organisationen, die derartige Aussagen unterstützen, durfte nicht geworben werden.

Zahlreiche Ordner der Palästinensischen Gemeinde und der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft sorgten dafür, dass dies auch befolgt wurde. Die meisten Teilnehmer hielten sich auch an die Maskenpflicht, doch der Mindestabstand war auf dem mit Gittern umstellten Platz kaum einzuhalten: Die Veranstalter hatten nur etwa mit einem Fünftel der Teilnehmerzahl gerechnet. In Sprechchören wurde "Free Palestine" gefordert und Allah gepriesen. Judenfeindliche Parolen blieben aus, zumindest auf Deutsch.

Eigentlich sollte der Mufti der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem per Standleitung zugeschaltet werden und über Lautsprecher eine Rede auf Arabisch halten, doch das scheiterte an technischen Problemen. "Die Kundgebung richtet sich gegen die eskalierende Gewalt in Palästina und Israel, insbesondere die völkerrechtswidrige Unterdrückung des palästinensischen Volkes und der zunehmenden Vertreibung und geplante Annexionen in Jerusalem", betonte Detlef Griesche, Vizepräsident der Deutsch-Palästinensischen Gesellschaft. Das trete "momentan durch das absurde Raketenfeuer der Hamas und die durch Palästinenserpräsident Mahmud Abbas abgesagten Wahlen in den Hintergrund".

<https://www.weser-kurier.de/bremen/stadtteil-mitte/1500-teilnehmer-bei-palaestinenser-demonstration-in-bremen-doc7frjktz4nsi1li5wva0c>

Weser-Kurier, 13.5.2021 von Joerg Helge Wagner

Die DPG distanziert sich ausdrücklich und mit Abscheu von „Mitläufern“, die unsere friedlichen Kundgebungen missbrauchen und stören.

NAKBA-Ausstellung des Network of Photographers for Palestine (NPP)



Foto:
Ursula Mindermann

NPP markiert das diesjährige NAKBA-Gedenken mit einer Ausstellung von Aktionen zur Unterstützung des palästinensischen Volkes aus aller Welt. Obwohl die NAKBA selbst vor 73 Jahren stattfand, sind wir uns bewusst, dass die versuchte **ethnische Säuberung des palästinensischen Volkes** von seinem Land weitergeht. Widerstand und Protest dagegen gibt es nicht nur in

Palästina, sondern auch innerhalb der internationalen pro-palästinensischen Bewegung als Ganzes durch BDS und andere Formen des Aktivismus. Wir versuchen, die jeweiligen Regierungen unter Druck zu setzen, damit sie die Rechte der Palästinenser*innen auf Rückkehr in ihre Heimat anerkennen

und in Frieden leben, frei vom Griff der israelischen Besatzung. Das Netzwerk der Photographen für Palästina hat deshalb diese **virtuelle Ausstellung** mit Bildern aus Deutschland, Schottland, England, Chile und den USA zusammengestellt, um die Breite und Tiefe der weltweiten Unterstützung für das palästinensische Volk zu dokumentieren.



<https://artspaces.kunstmatrix.com/en/exhibition/6287646/resistance-from-a-distance>



Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.

Kontoverbindung

IBAN: DE90 3706 0590 0000 3392 10
BIC: GENODED1SPK
Steuernummer: 207/107/603315
Vereinsregister Amtsgericht Köln VR 9394

Präsident

Nazih Musharbash

Vizepräsidenten

Dr. Detlef Griesche
Ursula Mindermann
Gisela Siebourg
Dr. Ribhi Yousef

Kontakt

Nazih Musharbash

Hagenberg 58
D-49186 Bad Iburg
musharbash@dpg-netz.de

Herrn
Bundesaußenminister Heiko Maas
Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1
10117 Berlin

per Email
310-rl@auswaertiges-amt.de

Bad Iburg, 09.05.2021

Sehr geehrter Herr Bundesaußenminister,

die gemeinsame „Erklärung von Sprechern der Außenministerien Deutschland, Frankreichs, Italiens, Spaniens und des Vereinigten Königreichs zu israelischen Siedlungen“ vom 6. Mai 2021 haben wir zur Kenntnis genommen und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Mit großer Sorge müssen wir feststellen, dass sich die Situation in Jerusalem und darüber hinaus zunehmend verschlechtert:

- Israel verweigert der palästinensischen Bevölkerung ihr Grundrecht auf Wahlen in Ost-Jerusalem auszuüben,
- Präsident Abbas vertagt die Wahlen,
- jüdische „Siedler“ erheben Besitzansprüche auf Wohnungen in Sheikh Jarah und werden von den israelischen Sicherheitskräften, bei ihren aggressiven Vertreibungsversuchen der palästinensischen Bewohner, unterstützt,
- andere jüdische „Siedler“ vertreiben palästinensische Familien unter Bewachung der israelischen Armee aus ihren Häusern, so in Silwan, Bethlehem und Hebron mit der Ansage: „Der israelische Staat ist selbst durch Diebstahl entstanden und kann uns nicht daran hindern, das gleiche zu tun.“
- israelische „Sicherheitskräfte“ behindern Palästinenser*innen am Besuch der Al-Aqsa Moschee und des Haram Al-Sharif,
 - vertreiben Hirten und Bauern im nördlichen Jordantal,
 - verhaften willkürlich Palästinenser*innen in Nablus, Ramallah und Bethlehem, und
- Soldaten schießen auf Jugendliche, verletzen oder gar töten sie.

Die Reaktionen der um ihr Recht betrogenen Palästinenser*innen, egal zu welchen sie greifen, geben den israelischen Kräften genug Anlass, noch stärker und noch gewaltsamer vorzugehen.

Die Erklärungen und die Stellungnahmen Ihres Ministeriums gehen in der Regel von einem sehr zurückhaltenden Verständnis für die israelischen Vorgehensweisen aus. In anders gelagerten Fällen in anderen Weltregionen sind Ihre Erklärungen weitaus differenzierter und eindeutiger.

Wo bleibt die Empörung der deutschen Bundesregierung gegen die andauernde völkerrechtswidrige Annexion und Ausbreitung des jüdischen Charakters der Stadt, einhergehend mit einer beabsichtigten Auslöschung der arabischen Identität von Ost-Jerusalem?

Wir fordern Sie auf, keine Doppelmoral zu verfolgen, sondern alle Missstände und Verletzungen des Völkerrechts und der Menschenrechte überall, also auch in Palästina und in Israel zu ahnden und mit drastischen Maßnahmen zu sanktionieren. Damit könnten Sie Israel, dem Sie verpflichtet sind, in einer längeren Perspektive mehr helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Nazih Musharbash
Präsident der Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V.